

Regierungsprogramm 2020-2023





Vision 2030

1

Wohnen

2 - 3

Bildung und Arbeit

4 - 5

Umwelt

6 - 7

Gesundheit

8 - 9

Gesellschaft

10 - 11

Vision 2030

Der Regierungsrat ist vom Potenzial von Appenzell Ausserrhoden als Wohnort überzeugt. Daher verfolgt er die langfristige Strategie, Appenzell Ausserrhoden zum bevorzugten Wohnkanton der Ostschweiz zu entwickeln. Der Regierungsrat setzt dafür fünf Schwerpunkte fest.

Den ersten Schwerpunkt legt er im Bereich Wohnen. Appenzell Ausserrhoden soll seinen Trumpf als ländliche Region, nahe an der Stadt gelegen, ausspielen. Dabei wird die Baukultur in den Dörfern so weiterentwickelt, dass sie den vielseitigen Wohnbedürfnissen gerecht wird, sich gut ins Ortsbild einfügt und eine qualitätsvolle innere Verdichtung fördert. Zudem soll das frei verfügbare Einkommen der Wohnbevölkerung von Appenzell Ausserrhoden steigen.

Zweitens gilt es, den sich verändernden Lebensformen und Arbeitsstrukturen Rechnung zu tragen. Die Bildung sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sind wichtige Grundlagen, um den hohen Ansprüchen in der Arbeitswelt gerecht werden zu können. Zudem sollen die Dörfer durch einen verdichteten öffentlichen Verkehr mit den Zentren vernetzt sein.

Beim dritten Schwerpunkt ist der Regierungsrat bestrebt, die Ziele im Umwelt- und Energiebereich auf nationaler und internationaler Ebene umzusetzen oder sie sogar zu übertreffen. Ehrgeizige Ziele setzt er sich auch im Bereich des Naturschutzes und der Biodiversität. Denn eine aus ökologischer Sicht aufgewertete Landschaft erhöht die Lebensqualität für Mensch, Tier und Pflanzen.

Den vierten Schwerpunkt bildet die Gesundheit. Der Regierungsrat will effektive Massnahmen zur Kostendämpfung ergreifen und gleichzeitig die Gesundheitsförderung umfassender ausrichten. Im Sinne von One Health strebt er eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Humanmedizin, Veterinärmedizin und Umweltwissenschaften an.

Den fünften Schwerpunkt legt der Regierungsrat im Bereich der Gesellschaft. Offenheit, Individualität und kulturelle Vielfalt sind eine Stärke des Kantons und sollen es bleiben. Willkommen sein und seinen Platz in der Gesellschaft finden, zeichnet den Kanton aus.

Es stehen vielfältige Herausforderungen an. Mit dem vorliegenden Regierungsprogramm 2020–2023 setzt sich der Regierungsrat konkrete, messbare Ziele für die nächsten vier Jahre. Dabei orientiert sich der Regierungsrat erstmals an langfristigen Zielen mit einem Zeithorizont von 10 Jahren. In enger Zusammenarbeit mit dem Kantonsrat, den Gemeinden, der Bevölkerung und der Wirtschaft können sie erreicht werden.

Im Namen des Regierungsrates

Schwerpunkt «Wohnen»

Trends und Herausforderungen

Wer in Appenzell Ausserrhoden wohnen kann, ist privilegiert. Entgegen dem Trend zur Verstädterung bieten sich in Appenzell Ausserrhoden einmalige Möglichkeiten, fernab der Hektik im Grünen zu wohnen. Dies zeigt eindrücklich der Umstand, dass fast ein Viertel der Bevölkerung ausserhalb der Bauzonen in den für den Kanton typischen Streusiedlungen wohnt. Neben den guten Wohnlagen ausserhalb der Bauzone zeichnet Appenzell Ausserrhoden auch eine Baukultur innerhalb der Dörfer aus, die während Jahrhunderten lokal geprägte Wohnhäuser hervorgebracht hat.

Viele der Wohnhäuser in Kernzonen entsprechen aber nicht mehr den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen. Es ist das erklärte Ziel des Regierungsrates, die Attraktivität von Appenzell Ausserrhoden als Lebens- und Erholungsraum weiter zu fördern. Im Rahmen einer innovativen Ortsplanung sollen die Dörfer unter zeitgenössischen Gesichtspunkten sorgfältig weiterentwickelt und die gestalterische Qualität bei Neubauten gefördert werden. Mit der historischen Bausubstanz wird weiterhin respektvoll umgegangen. Auf die veränderte Wohnraumnachfrage soll mit neuen Wohnformen für junge Menschen, Familien und Senioren geantwortet werden.

Den Auftrag für die Dorfentwicklung haben Kanton und Gemeinden mit der Nachführung des Richtplans erhalten. Dem Regierungsrat ist es ein Anliegen, die Gemeinden bei der Nutzungsplanung und der Ausarbeitung von geeigneten Massnahmen zu unterstützen. Die aktive Bodenpolitik als Instrument für die Weiterentwicklung der Dörfer möchte der Regierungsrat verstärkt thematisieren. Gemeinsam mit den Gemeinden sollen die Möglichkeiten einer aktiven Bodenpolitik

geklärt, Erfahrungen ausgetauscht, gute Beispiele präsentiert und Erfolgsfaktoren benannt werden – mit dem Ziel, räumliche und bauliche Qualitäten lenken zu können.

Zu einem attraktiven Wohnkanton gehören neben der Verfügbarkeit attraktiver Wohnobjekte auch günstige finanzielle Rahmenbedingungen. Dabei ist die Steuerbelastung ein Faktor. Es fallen eine Reihe weiterer, kanton unterschiedlicher Abgaben und Fixkosten an, welche die finanzielle Attraktivität eines Wohnorts ausmachen. Der Regierungsrat setzt sich zum Ziel, das frei verfügbare Einkommen der Wohnbevölkerung von Appenzell Ausserrhoden zu steigern. Denn letztlich ist entscheidend, wie viel Geld einem Haushalt nach Abzug aller festen Ausgaben übrig bleibt.

Schwerpunkt «Wohnen»

Ziele

Ziele 2023

- 1 Bis 2023 haben Kanton und Gemeinden gemeinsam die Möglichkeiten und Erfolgsfaktoren einer aktiven Bodenpolitik identifiziert und analysiert. Angestrebt wird eine qualitätsvolle Weiterentwicklung der Dörfer mit innerer Verdichtung.
- 2 Bis 2023 sind die Massnahmen und gesetzgeberischen Vorhaben in die Wege geleitet, um den Anteil des obligatorischen Teils der Lebenshaltungskosten in Appenzell Ausserrhoden spürbar zu reduzieren.

Ziele 2030

Bis 2030 entwickelt sich die Baukultur in den Dörfern zeitgemäss weiter. Sie wird den vielseitigen Wohnbedürfnissen gerecht, fügt sich gut in die jeweiligen Ortsbilder ein und fördert eine qualitätsvolle innere Verdichtung.

Bis 2030 ist das frei verfügbare Einkommen der Bevölkerung von Appenzell Ausserrhoden im Vergleich mit den umliegenden Kantonen am höchsten.



Schwerpunkt «Bildung und Arbeit»

Trends und Herausforderungen

Eine Kernaufgabe des Kantons ist es, junge Erwachsene optimal auszubilden, damit sie erfolgreich am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben teilhaben können. Ein Erstabschluss der jungen Erwachsenen bis zum 25. Altersjahr in der beruflichen oder allgemeinbildenden Grundbildung (Sekundarstufe II) gilt dabei als zentraler Faktor, da er sowohl Zugang zum Arbeitsmarkt als auch zu den Ausbildungen auf der Tertiärstufe gewährt. Personen ohne einen solchen Abschluss sind häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen oder auf Sozialhilfe angewiesen. Deshalb setzt der Regierungsrat seine Anstrengungen fort, die Abschlussquote auf Sekundarstufe II zu erhöhen. Die grösste Herausforderung liegt darin, Jugendliche mit Migrationshintergrund noch erfolgreicher in das Bildungswesen integrieren zu können.

Ergebnisse der kantonalen Umfrage «Familienmonitoring Appenzell Ausserrhoden» zeigen, dass der Bedarf nach einem Ausbau der Angebote mit ganztägiger Bildung und Betreuung vorhanden ist. Gemeinden mit Tagesstrukturen in den Schulen, welche den Eltern mindestens eine teilzeitliche Erwerbstätigkeit ermöglichen, sind im Vorteil. Der Regierungsrat sieht in der Einführung von erwerbskompatiblen Tagesstrukturen aber ebenso eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Denn diese erhöhen die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften, was in Anbetracht des Fachkräftemangels essenziell ist. Zudem erleichtern Tagesstrukturen die Vereinbarung von Erwerbsarbeit und Privatleben für beide Elternteile und sie ermöglichen die nachhaltigere Integration der Eltern bei den verschiedensten gesellschaftlichen Aufgaben. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass die Wohnortattraktivität mit der kantonsweiten Einführung erwerbskompatibler Tagesstrukturen

wesentlich gesteigert wird. In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden sollen deshalb die gesetzlichen Grundlagen sowie ein Finanzierungsmodell für Tagesstrukturen ausgearbeitet werden, die mit dem Erwerbsleben der Eltern kompatibel sind.

Der Regierungsrat will seinen eigenen Beitrag zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben leisten. Deshalb setzt er sich ein, den unterschiedlichen Ansprüchen und Lebenssituationen der Mitarbeitenden bestmöglich Rechnung zu tragen. Dazu gehören der Ausbau bedürfnisgerechter Arbeitsformen sowie flexible Arbeitszeitmodelle auf allen Hierarchiestufen. Der Kanton soll sich als fortschrittlicher und kompetitiver Arbeitgeber auszeichnen.

87% der Erwerbstätigen in Appenzell Ausserrhoden sind Pendlerinnen und Pendler. Der weitaus grösste Teil davon setzt nach wie vor auf den motorisierten Individualverkehr: 62% nehmen beim Weg zur Arbeit das Auto und 21% den öffentlichen Verkehr. Dies verursacht nicht nur unerwünschte Engpässe während den Stosszeiten, sondern es entstehen auch externe Kosten durch Lärm, Luftverschmutzung, Stau oder Unfälle. Der öffentliche Verkehr gewährleistet die umweltfreundlichere Mobilität für alle Altersgruppen. Zudem ist ein gut ausgebauter öffentlicher Verkehr insbesondere für Personen ein wichtiger Standortfaktor, die in den Zentren arbeiten und auf das Auto verzichten möchten. Um ein Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr zu bewirken und die Attraktivität als Wohnkanton weiter zu stärken, strebt der Regierungsrat eine Angebotsverbesserung im Sinne einer Erhöhung der Takte zu Stosszeiten an.

Schwerpunkt «Bildung und Arbeit»

Ziele

Ziele 2023

- 3 Bis 2023 sind Grund- und Förderangebote vorhanden, um 2030 die angestrebte Abschlussquote von 96 % zu erreichen.
- 4 Bis 2023 liegen die gesetzlichen Grundlagen sowie ein Finanzierungsmodell für erwerbskompatible Tagesstrukturen in den Gemeinden vor.
- 5 Bis 2023 ermöglichen weitere Massnahmen eine ausgewogene Balance zwischen Beruf und Privatleben. Deren Beitrag zur Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber wird evaluiert.
- 6 Das Konzept «Öffentlicher Regionalverkehr 2023–2027» legt den Schwerpunkt auf die Erhöhung der Taktfrequenzen des öffentlichen Verkehrs während den Stosszeiten. Damit wird langfristig die Attraktivität aller Ausserrhoder Gemeinden als Wohnstandorte spürbar gesteigert.

Ziele 2030

- Bis 2030 verfügen 96 % der jungen Erwachsenen im Alter von 25 Jahren über einen Abschluss in der beruflichen oder allgemeinbildenden Grundbildung (Sekundarstufe II).
- Bis 2030 sind kantonsweit Tagesstrukturen eingeführt, die mit dem Erwerbsleben der Eltern kompatibel sind.
- Bis 2030 bleibt der Kanton als Arbeitgeber Vorbild bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.
- Bis 2030 sind die Angebote im öffentlichen Verkehr so verbessert, dass die Nutzung stark gesteigert wird. Es soll ein möglichst grosser Umsteigeeffekt vom Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr erzielt werden.



Schwerpunkt «Umwelt»

Trends und Herausforderungen

Eine intakte Umwelt ist die Basis für eine hohe Lebensqualität – für Mensch, Tier und Pflanzen. Die intakte Natur und die schöne Landschaft muss bewahrt werden. Der Regierungsrat verfolgt dabei zwei Ziele: Erstens sollen durch die Pflege und die Erweiterung der Flächen wertvolle Naturräume erhalten und gefördert werden. Diese Naturräume, wie beispielsweise Moore, Auen oder Amphibienlaichgebiete, umfassen die vielfältigsten Flächen für die Biodiversität. Angestrebt wird, den Anteil ausgeschiedener Flächen wertvoller Naturräume auf 10% der Kantonsfläche zu erhöhen. Zweitens arbeitet der Regierungsrat – komplementär zum Naturraum – auf eine Erhöhung der Biodiversität in den Wohngebieten und siedlungsnahen Naturräumen hin. Das Aufwertungspotenzial von Flächen in Siedlungen, Böschungen an Strassen und Bahnen oder in Naherholungsgebieten ist gross. Aufgewertete Grünflächen sind für die Biodiversität und die Attraktivität des Wohnraums sehr wertvoll.

Im Bereich der Energiepolitik will Appenzell Ausserrhoden die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern senken – im Sinne einer unabhängigeren und zukunftsfähigeren Energieversorgung. Zudem ist der CO₂-Ausstoss als Ursache für die Klimaerwärmung anerkannt. Appenzell Ausserrhoden ist aufgefordert, Veränderungen anzugehen und zu vollziehen. Das Übereinkommen von Paris setzt diesbezüglich klare Ziele für die globale Erderwärmung. Auch das Bundesparlament diskutiert derzeit die Totalrevision des CO₂-Gesetzes. Appenzell Ausserrhoden hat seine Ziele im Energiekonzept 2017–2025 bereits festgehalten. Zudem ist die Erstellung eines Berichts zu den Ursachen und Folgen des Klimawandels aufgrund eines parlamentarischen Vors-

tosses in Arbeit. Der Regierungsrat will mit dem vorliegenden Regierungsprogramm die nationalen und internationalen Klimaziele für Appenzell Ausserrhoden erreichen oder sogar übertreffen.

Den Schwerpunkt legt der Regierungsrat dabei auf die Eigenproduktion von Wärme und Strom. Appenzell Ausserrhoden wäre theoretisch in der Lage, seinen Wärmeenergiebedarf zu 100% aus erneuerbaren Quellen zu decken; die Sonnenenergie könnte jährlich 60% an den Ausserrhoder Strombedarf beitragen. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen. Dabei möchten der Regierungsrat und die kantonale Verwaltung eine Vorbildfunktion in Bezug auf die energetische Sanierung und den ökologischen Betrieb der kantonalen Liegenschaften einnehmen.

Schwerpunkt «Umwelt»

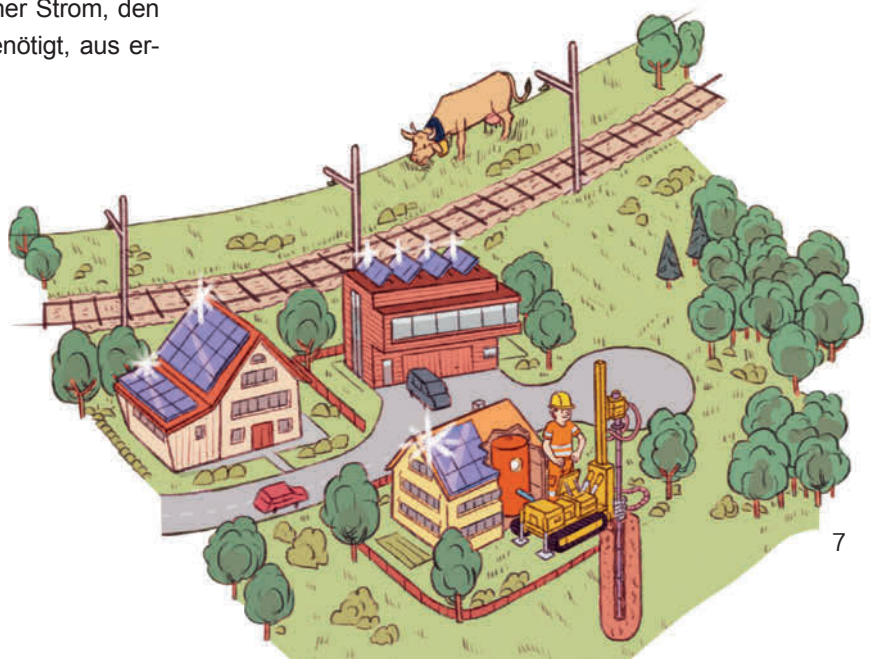
Ziele

Ziele 2023

- 7 Bis 2023 beträgt die ausgeschiedene Fläche der Waldreservate mindestens 550 ha und die Fläche der landwirtschaftlichen Biodiversitätsflächen, welche die Qualitätsstufe II erfüllen, mindestens 470 ha.
- 8 Bis 2023 werden mindestens $\frac{1}{3}$ der Grünflächen, die von der öffentlichen Hand bewirtschaftet werden, naturnah unterhalten. Mindestens $\frac{1}{4}$ der Böschungen der öffentlichen Strassen und Bahnen werden nach ökologischen Kriterien gepflegt.
- 9 Bis 2023 werden mindestens 10 % des gesamten Stromverbrauchs durch erneuerbare Energie gedeckt, die im Kanton selber produziert werden.
- 10 a) Bis 2023 liegt eine Übersicht über das Potenzial, den Handlungsbedarf und den entsprechenden Investitionsbedarf zur energetischen Optimierung der Gebäude der kantonalen Verwaltung vor.
b) Bis 2023 stammt sämtlicher Strom, den die kantonale Verwaltung benötigt, aus erneuerbaren Energiequellen.

Ziele 2030

- Bis 2030 wird die Qualität der ausgeschiedenen Flächen wertvoller Naturräume gezielt gefördert. Angestrebt wird ein Anteil an der Kantonsfläche von 10 %.
- Bis 2030 wird die Biodiversität in den Wohngebieten und siedlungs- sowie verkehrsnahen Naturräumen signifikant erhöht.
- Bis 2030 wird in Appenzell Ausserrhoden mindestens 50 % des Wärmebedarfs und mindestens 20 % des Strombedarfs durch selbst produzierte, erneuerbare Energie gedeckt.
- Bis 2030 übernimmt der Kanton eine Vorbildfunktion durch die energetische Sanierung und den ökologischen Betrieb seiner Liegenschaften.



Schwerpunkt «Gesundheit» Trends und Herausforderungen

Das Gesundheitssystem in der Schweiz weist eine hohe Qualität auf und ist äusserst leistungsfähig. Dieses gute und breite, für alle zugängliche Angebot soll erhalten bleiben. Dies hat seinen Preis. Die Kosten sind in den vergangenen Jahren stetig angestiegen. Das betrifft die Bevölkerung einerseits direkt, weil die Krankenkassenprämien die Haushaltsbudgets erheblich belasten; andererseits tragen auch die Kantone über verschiedene Positionen die steigenden Kosten und benötigen dafür immer mehr finanzielle Mittel. Entsprechend ist die Politik gefordert, effektive Massnahmen zur Kostendämpfung zu ergreifen.

Diese Aufgabe ist für die Kantone eine grosse Herausforderung. Qualität und Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems sollen gewährleistet bleiben, ohne dass die Kosten auf ein untragbares Niveau ansteigen. Die gute Grundversorgung soll sich nicht verschlechtern und Schwächere dürfen durch kostendämpfende Massnahmen nicht benachteiligt werden. Um diese Ziele zu erreichen, braucht es grosse Anstrengungen und den klaren Willen, auch unpopuläre Entscheide umzusetzen. Der Regierungsrat will dort, wo er über Handlungsspielraum verfügt, diesen ausschöpfen.

Die Basis für eine gute Gesundheit der Bevölkerung soll aber nicht nur durch die medizinische Versorgung, sondern auch durch eine ganzheitliche Sicht auf den Lebensraum von allen Lebewesen – von Mensch, Tier und Pflanzen – gelegt werden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Humanmedizin, Veterinärmedizin und Umweltwissenschaften ist der Grundstein für eine gesunde Umgebung, die wiederum eine gute physische und psychische

Gesundheit beim Menschen fördert. Der Regierungsrat beabsichtigt daher, die Gesundheitsförderung umfassender und interdisziplinär auszurichten. Im Sinne von One Health sollen die verschiedenen für die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt zuständigen Institutionen und Personen stärker zusammenarbeiten. Beispielhaft zeigt der Bund den One Health-Ansatz mit seiner Strategie gegen Antibiotikaresistenzen.

Seit der Reorganisation der kantonalen Verwaltung sind die für die Human- und Veterinärmedizin zuständigen Stellen im Departement Gesundheit und Soziales vereint. Auch das Interkantonale Labor ist als unselbständige öffentliche Anstalt diesem Departement zugeordnet. Andere wichtige Stellen – insbesondere im Bereich der Umwelt und Landwirtschaft – sind anderen Departementen zugeordnet. In verschiedenen Bereichen wird situativ bereits interdisziplinär zusammengearbeitet. Aber einen eigentlichen One Health-Ansatz gibt es in der kantonalen Verwaltung noch nicht. In einem ersten Schritt geht es darum, die Verantwortlichen aller relevanten Disziplinen zu identifizieren und die Zusammenarbeit im Sinne von One Health zu verstärken.

Schwerpunkt «Gesundheit»

Ziele

Ziele 2023

- 11 Bis 2023 liegt eine Übersicht über die Handlungsmöglichkeiten des Kantons zur Kostendämpfung der Gesundheitskosten vor.
- 12 Bis 2023 ist ein One Health-Konzept erarbeitet, welches die Schnittstellen, die Verantwortlichkeiten, die Kooperationen und die Ressourcen in der kantonalen Verwaltung klärt.

Ziele 2030

- Bis 2030 ist der Kostenanstieg im Gesundheitsbereich dank der vom Kanton ergriffenen Massnahmen gebremst.
- Bis 2030 ist eine Gesundheitsstrategie im Sinne von One Health zur Prävention und Bekämpfung von gesundheitlichen Risiken umgesetzt.



Schwerpunkt «Gesellschaft»

Trends und Herausforderungen

Appenzell Ausserrhoden vereint seit jeher Tradition und Offenheit zugleich. Die historisch bedingten Einflüsse einer traditionsverbundenen Bauernkultur haben den Kanton ebenso geprägt wie die weltoffene, kulturell aufgeschlossene bürgerlich-textile Lebenswelt. Dieser Umstand zeigt sich bis heute in der Fülle an kulturell unterschiedlichen Angeboten und in der Vielzahl von Vereinen in den Dörfern. Appenzell Ausserrhoden steckt voller lebendiger und vielfältiger Kultur – und sie zeichnet sich durch Offenheit und das Zulassen individueller Freiheiten aus. Willkommen zu sein und seinen Platz zu finden, gehört zur Tradition. Der Regierungsrat möchte diese lebendige Kultur pflegen und stärken, denn sie ist für das Zusammenleben und die Verbundenheit mit dem Wohnort wichtig. Sie stiftet gesellschaftliche und individuelle Identität und sie vermittelt Werte.

Demgegenüber spielt der Kanton als politischer Identitätsträger eine untergeordnete Rolle. Von einem liberalen Kanton wie Appenzell Ausserrhoden und seiner Verwaltung werden vielmehr Kompetenz, Bürgerfreundlichkeit und Effizienz erwartet. In einem Umfeld, in welchem die Sachverhalte zunehmend komplexer sowie die gesetzliche Regelungsdichte und die Anzahl Akteure grösser werden, können diese Erwartungen nicht immer erfüllt werden. Gerade deshalb setzt der Regierungsrat hier einen Schwerpunkt. Er sieht in einer offenen Kommunikation, der schnellen, orts- und zeitunabhängigen Erhältlichkeit amtlicher Dokumente sowie effizienten Verwaltungsabläufen die Grundvoraussetzung dafür, als Dienstleister noch besser akzeptiert zu werden.

Die kantonale Politik spielt in der Wahrnehmung der Bevölkerung eine untergeordnete Rolle. Dieser Umstand spiegelt sich unter anderem in der Wahlbeteiligung. Während sich die Wahlbeteiligung bei den kantonalen Gesamterneuerungswahlen in den Jahren 2015 und 2011 noch über der 40%-Marke halten konnte, stürzte sie im 2019 regelrecht ab. Mit einer Wahlbeteiligung von knapp 31% liegt diese deutlich niedriger als bei nationalen Wahlen (2019 waren es 43,3%). Die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger am politischen Prozess ist aber wichtig, damit möglichst viele und verschiedene Interessen der Gesellschaft berücksichtigt werden. Partizipation setzt aber ein gewisses Mass an Wissen und politischer Bildung voraus. Der Regierungsrat möchte die Politik erlebbar machen und insbesondere bei den jungen Erwachsenen die Partizipation und die politische Bildung mit praxisnahen Projekten stärken.

Schwerpunkt «Gesellschaft»

Ziele

Ziele 2023

- 13 a) Bis 2023 zeichnet sich die kantonale Verwaltung durch noch grössere Bürger-
nähe und noch höhere Effizienz und Trans-
parenz aus.
- b) Bis 2023 wird Kultur weiterhin auf viel-
fältige und lebendige Art und Weise
vermittelt, gefördert und gelebt.
- c) Bis 2023 wird die politische Bildung und
Partizipation mit praxisnahen Projekten
gestärkt.

Ziel 2030

Das gesellschaftliche Zusammenleben in Appenzell Ausserrhoden ist geprägt durch Offenheit, individuelle Freiheit sowie Partizipation und Engagement bei gemeinschaftlichen Anliegen.



Das Regierungsprogramm 2020-2023 mit fünf Schwerpunkten



Impressum

Herausgeber Regierungsrat Appenzell Ausserrhoden

Gestaltung Jonathan Graf, media-graf, Urnäsch

Illustration Jonathan Németh, Atelier 23, St.Gallen

Druck Druckerei Lutz AG, Speicher

Appenzell Ausserrhoden
Kantonskanzlei
Regierungsgebäude
9102 Herisau

Telefon +41 (0)71 353 61 11
kantonskanzlei@ar.ch
www.ar.ch/regierungsprogramm